

DIE CRUX

Die Beziehung mit Jesus Christus
und Seiner Kirche Entdecken



focus
fellowship of Catholic
university students

FOCUS (the Fellowship of Catholic University Students), Copyright 2016,
focusequip@focus.org.

Die Übersetzung von Englisch ins Deutsche erfolgte von der diplomierten
Dolmetscherin/Übersetzerin Mag.a Kristel Prechtl.

DIE CRUX

Die Beziehung mit Jesus Christus und Seiner Kirche Entdecken

von **Kevin Cotter**

Einführung für Leiter	2 - 10
Kapitel 1: Problem und Sinn des Lebens	11 - 24
Kapitel 2: Wer ist Jesus und warum ist Er gekommen?	25 - 38
Kapitel 3: der Verrat & die Wiederaufnahme	39 - 50
Kapitel 4: Gnade	51 - 64
Kapitel 5: Ein Weg	65 - 77

EINFÜHRUNG FÜR LEITER

Die Herausforderung

Du brauchst einen strukturierten Plan, der aber gleichzeitig flexibel genug ist, um deine Bibelrunde an deine Gruppe anzupassen. Planung und Übung sind die zwei Schlüsseln zu einer erfolgreichen Leitung einer Bibelrunde.

Neulich habe ich gemeinsam mit meiner Frau unsere erste Tanzstunde besucht. Es war eine grundlegende Einführung in den Swing Tanz und das Tanzen im Allgemeinen mit einem Lehrvideo. Meine Frau hat schon in jungen Jahren begonnen zu tanzen und sie beherrscht verschiedene Arten von Tänzen. Sie hat sogar Tänze choreographiert und sie anderen gezeigt. Ich hingegen kann nicht tanzen. Natürlich beherrsche ich die Grundlagen des langsamen Tanzens und ich kann den „Rasenmäheranz“, den „Einkaufswagenanz“ und ein paar andere - aber ich kann nicht wirklich tanzen.

Der Tanzunterricht war hilfreich. Der erste Schritt war, sich bewusst zu werden, wie viele Fehler man beim Tanzen macht (ich habe nicht gewusst, dass es so viele sind) und wie diese Fehler mein Tanzen beeinflussen. Als ich begonnen habe, diese Fehler und ihre Folgen zu begreifen, habe ich langsam praktische Lösungen für meine Probleme herausgefunden.

Die Überraschung war, dass meine Frau auch eine große Menge bei diesem grundlegenden Tanzunterricht gelernt hat. Sie hatte bisher ihr ganzes Leben getanzt, aber das Video enthüllte die Bedeutung der Art wie sie tanzt, die Methoden und Techniken, die sie schon immer umsetzte, aber nicht wusste warum genau.

Das Bibelstudium ist ziemlich ähnlich zu meinem Tanzunterricht.

Erstens, beide sind grundlegende Lektionen. Die Lektion vom Unterricht ist: Jeder hat ein Problem. Wir alle haben gesündigt und diese Sünde führt zum Tod. Die Lösung ist, dass Gott seinen einzigen Sohn gesendet hat, um für uns zu sterben. Der Tod am Kreuz Seines Sohnes bietet uns die Gelegenheit den Tod zu überwinden, das Geschenk des ewigen Lebens zu empfangen und Söhne und Töchter des Allmächtigen Gottes zu sein.

Während des Tanzunterrichtes lernte ich die Tipps zu schätzen, als ich draufgekommen bin, dass ich ein Problem hatte. Ähnlich beginnt dieses Studium, beim Aufzeigen des Problems – in diesem Fall, der Sünde und deren Folgen – und dann wird schrittweise die Lösung ersichtlich: Jesus Christus.

Zweitens, das Zielpublikum ist ähnlich. In deiner Bibelgruppe werden auf der eine Seite manche Teilnehmer ein bisschen über das Christentum wissen und ein bisschen Übung beim Praktizieren haben (so wie meine Erfahrung beim Tanzen). Sie werden aber noch nicht gezeigt bekommen haben, was es heißt, Christus im Mittelpunkt ihres Lebens zu stellen. Sie kennen die wahren Folgen der Sünden nicht oder das unmessbare Geschenk der Rettung, welches Christus uns bietet.

Auf der anderen Seite werden manche Teilnehmer schon ihr ganzes Leben den christlichen Glauben gelebt haben. Wahrscheinlich haben sie sogar schon anderen in ihrem Glauben geholfen. Es ist wichtig, für diese Teilnehmer einen Schritt zurückzutreten (so wie meine

Einführung

Frau es beim Tanzunterricht tat), um die Gründe hinter allen ihren Handlungen und Gewohnheiten, die sie bereits aufgebaut haben, neu zu entdecken.

Grundlegendes Thema des Crux

Der Höhepunkt dieses Studiums ist eine Einladung an die Teilnehmer, Jesus als das Zentrum ihres Lebens zu machen. Diese Einladung ist der erste Schritt dieses Bibelstudiums. Der Titel von diesem Studium stammt aus dem lateinischen Wort *crux*, welches „Kreuz“ bedeutet. Der Studie folgt das Beispiel des Hl. Paulus, „Christus als den Gekreuzigten zu verkünden“, damit andere Gottes Liebe, die Er für uns hat, erfahren (1 Kor 1:23). Das Wort *crux* bezieht sich heutzutage auch auf den Ort einer Entscheidung oder auf eine Wende. Der christliche Missionar Jim Elliot sagte mal: „Herr, mach aus mir eine Person, die bei anderen Menschen eine Entscheidung erfordert. Lass mich nicht eine Postsäule auf einer einzigen Straße sein, sondern mach aus mir eine Gabel, sodass die Menschen in die eine oder andere Richtung abbiegen müssen, wenn sie Christus in mir erkennen.“ Wir möchten, dass dieses Studium eine Erfahrung für die Teilnehmer ist, bei der sie ihren Blick auf das Kreuz Christi hinrichten und eine Entscheidung über Ihn in ihren eigenen Leben treffen müssen.

Das Studium wird in fünf bis sechs Wochen abgeschlossen werden. Danach wird die Gruppe auf „Story of Salvation Bible study“ oder „Living Gospel Bible study“ oder ein anderes Studium ihrer Wahl von FOCUS wechseln.

Wie funktioniert FOCUS-Equip-Studies?

Jedes FOCUS-Equip-Study-Programm hebt eine besondere Passage aus der Heiligen Schrift hervor. Als Leiter wirst du die Diskussion über die Passage führen. Die Passagen sollen den Teilnehmern ermöglichen, Wahrheiten für sich selbst zu entdecken. Dieser Vorgang nennt sich das Selbstentdeckungsstudium. Das Programm kann den Teilnehmern helfen, von der Heiligen Schrift zu lernen und den Weg zu finden, selbst etwas über die Heilige Schrift zu erfahren.

VERSTÄNDNIS

WAS MUSS ICH ÜBER DIESE PASSAGE WISSEN?

DISKUSSION

DISKUSSION LEITFADEN FÜR IHRE BIBELSTUDIUM

Um die Heilige Schrift selbst zu verstehen, wirst du nicht alleine gelassen. Jedes Kapitel beinhaltet einen Abschnitt mit dem Titel „Was muss ich über diese Passage wissen?“. Diese Abschnitte werden dir Details, Zusammenfassungen und Darstellungen, wie dies auf Jesus zutrifft sowie wie es die Gruppe betreffen kann, geben. Der Diskussionsleitfaden liefert dir eine Eröffnungsfrage, Hintergrundinformation zur Mitteilung in der Gruppe und eine Reihe von Beispielsfragen sowie Beispielsantworten, die du mit deiner

Einführung

Gruppe verwenden kannst (siehe Bilder unten). Bereite dich vor der Bibelstunde so vor, indem du dir „Was muss ich über diese Passage wissen?“ durchliest und dann benütze den Diskussionsleitfaden, um das Gespräch mit deiner Gruppe zu leiten.

Wie bereitest du deine Bibelrunde vor?

Mit all der Information, die dir hier zur Verfügung gestellt wird, wirst du einsatzbereit sein. Du musst nur noch die Notizen verteilen, jeden eine Frage stellen, wie es geschrieben steht, und die Antworten zu den Fragen vorlesen - nicht wahr? Naja, nicht ganz. Das wäre keine engagierte Bibelrunde. Dieses Material ist eine Bibelrunde in einer Dose: Es soll guten qualitativen biblischen Inhalt beinhalten und eine breite Verteilung ermöglichen, aber jemand muss nach wie vor den Inhalt aus der Dose rausnehmen, den Inhalt würzen und ihn in deiner Bibelrunde servieren. Dieser jemand bist du.

Dein Zielpublikum ist für deine Bibelrunde entscheidend. Dieses sind die Menschen, für die du „kochst“. Ob du eine Gruppe hast, die noch nie zuvor vom Evangelium gehört hat, oder eine Gruppe, die das Evangelium Tag für Tag auszuleben versucht, du kannst deine Bibelrunde anpassen. Die Flexibilität von diesem Format ist, was es so wirksam machen kann.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit wirst du eine Runde mit beiden Gruppen von Menschen haben. Folge das Beispiel meines Tanzunterrichtes: Versuch deine Bibelrunde so zu gestalten, dass die Anfänger die Grundlagen lernen und gleichzeitig die Fortgeschrittenen verjüngt werden können. Die Heilige Schrift bietet einen großartigen Weg, um dies zu ermöglichen. Der heilige Gregor der Große sagte einst: „Die Heilige Schrift ist ein Bach, in welchem der Elefant schwimmen

und das Lamm waten kann.“ Beide Gruppen sollen fähig sein, etwas Bedeutsames an der Bibelstelle entdecken zu können.

Um mehr Information zu erhalten, wie eine Bibelrunde geführt werden kann, schaue dir unsere Unterlagen auf FOCUSEquip.org an. Zur Überprüfung haben die FOCUS Bibelrundenleiter 3 Aufgaben und 3 Ziele in jeder Bibelstudie zu erreichen.

Deine 3 Aufgaben

Denke daran, dass du 3 Aufgaben in jeder Bibelstudie hast. Diese 3 Aufgaben sind dein Beitrag zur Bibelrunde und wenn du diese 3 Aufgaben erfüllst, wird deine Bibelrunde ein Erfolg sein.

1. **Gebet:** Schließlich wird es Gott sein, Der das Leben der Teilnehmer verändern wird. Durch persönliches Gebet und Gebet für deine Teilnehmer öffnest du die Tür für Gott, damit Er Großartiges vollbringt. Bitte nimm dir Zeit für das Gebet für deine Gruppe, sprich mit Gott über jeden Teilnehmer.
2. **Gastfreundschaft:** Die Teilnehmer wirksam empfangen, sie kennenlernen, sie außerhalb der Bibelrunde zu treffen und echte Freunde werden - dies wird eine Bereicherung für die Bibelrunde sein. Gestalte ein Umfeld, das offen und persönlich ist, sodass die Teilnehmer sich wohlfühlen, ihre Gedanken und Erfahrungen auszudrücken.
3. **Moderation:** Eine gute Diskussion fördert die Fruchtbarkeit einer Bibelrunde. Nimm dir Zeit, die Runde zu überdenken und stell gute, entscheidende Fragen an deine Gruppe. Leite das Gespräch so, dass jeder teilnehmen kann. Bring die Diskussion zurück zum Kernthema, falls sie sich verirrt.

Deine 3 Ziele

Es wird bestimmt viele Fragen und Diskussionen geben, die während der Bibelrunde auftauchen. Vielleicht wirst du dich manchmal etwas verloren fühlen. Die folgenden Ziele sind das, was du zu erreichen versuchen solltest. Wenn du dies berücksichtigst, wirst du während der Bibelstudie den Kurs beibehalten.

1. **Tiefe Verwandlung:** Durch die Interaktion mit dem Wort Gottes und miteinander ist unsere Hoffnung, dass das Leben von den Mitgliedern deiner Bibelrunde tiefgreifend verändert wird. Das Ziel der Bibelrunde ist nicht nur Information zu lernen oder Teil eines Bibelrundenclubs zu sein, sondern dem Herrn erlauben, unser Leben zu verändern. Besonders hoffen wir, dass die Studierenden vertrauter zu Gott hinzugezogen werden - in den Sakramenten und der Liturgie der Kirche, wo sie am meisten von Gottes Gnade in ihrem Leben empfangen können.
2. **Innige Gemeinschaft:** Wenn Menschen tiefgreifend verändert werden, werden sie andere brauchen, die den Weg gemeinsam mit ihnen gehen. Nicht nur, um diesen Wandel voranzutreiben, sondern auch, um sicher zu gehen, dass sie diesen Wandel in der Zukunft weitermachen. Dein Ziel als Leiter ist, eine Gruppe von Menschen mit verschiedenen Hintergründen und Persönlichkeiten zu führen und ihnen zu helfen, authentische Beziehungen untereinander aufzubauen.
3. **Geistige Vermehrung:** Eine weitere wichtige Dynamik von Kleingruppen ist ihre Fähigkeit, sich zu vervielfältigen. Während du leitest, bete dafür, dass der Herr Mitglieder von deiner Kleingruppe wachsen lässt, die zunächst unterstützen und zukünftig Bibelrunden selbstständig leiten.

Letzte Anmerkung

Ein sehr guter Weg, um zu erfahren, wie man eine Bibelrunde leitet, ist es, von anderen zu lernen. Zieh es in Betracht, die Bibelrunde von einem anderen zu beobachten und lerne, wie sie erfolgreich geworden sind. Frag auch einen Missionar oder deinen Jüngerschaftsleiter, ob er/sie zu deiner Bibelrunde kommt und dir Feedback gibt.

Das Gesamtbild

Egal, ob du mit jemanden zu tun hast, der den Glauben kennt oder mit jemanden, der weit von ihm entfernt ist, es ist immer gut, zu den Grundlagen zurückzukehren und ein Herz für die unermesslichen Reichtümer zu bekommen, die uns Gott gegeben hat.



Kapitel 1

Problem und Sinn des Lebens

Genesis 2:15-17; 3:1-19

VERSTÄNDNIS

Seiten 12 - 17

DISKUSSION

Seiten 18 - 24

VERSTÄNDNIS

WAS MUSS ICH ÜBER DIESE PASSAGE WISSEN?

Lest Genesis 2:15–17; 3:1–19

Das Gesamtbild

Genesis offenbart uns unseren Zweck und unser Problem. Es resultiert in dem Verlangen, das wir tief in uns verspüren: Wir wurden für mehr geschaffen.

Beim Buch Genesis geht es um Anfänge – der Anfang der Welt, der Anfang der Menschheit und der Anfang unserer Beziehung zu Gott. Beim Lesen von Kapitel 2 und 3 aus dem Buch Genesis ist es unser ausdrückliches Ziel, dass Gottes Plan für uns sowie die Folgen von Sünden in unserer Welt und in unseren Leben offenbart werden. Bevor wir eine Lösung erfahren, müssen wir zuerst erkennen, dass es ein Problem gibt.

Wenn wir die Welt betrachten und über unser Leben nachdenken, kommt eine angeborene Wahrnehmung auf, dass etwas fehlt. Prinz Charles aus England sagte einmal: „Trotz der Fortschritte in der Wissenschaft bleibt tief in der Seele eine beharrliche und unbewusste Unruhe, dass etwas fehlt, eine Zutat, die das Leben lebenswert macht.“ Die ersten Kapitel aus dem Buch Genesis bieten

eine Erzählung, die das Problem erklärt: Adam hat gesündigt und die Folgen von dieser Sünde klingen heute noch nach - in unserer Welt, in unseren Beziehungen und in uns. Diese Passage aus dem Genesis spornt uns an, eine Lösung für das Problem und den Sinn des Lebens zu entdecken.

Zusammenhang

Der Zusammenhang einer Bibelpassage ist entscheidend für das Verständnis. Der Satz „Es gibt einen Mann mit einer Waffe im Raum“ kann abhängig vom Kontext unterschiedlich aufgefasst werden. Wenn wir einen Polizisten meinen, dann gibt es keinen Grund für Besorgnis. Wenn wir einen Mann meinen, der aus dem Gefängnis ausgebrochen ist, dann sieht es anders aus.

In der Heiligen Schrift kann sich der Zusammenhang auf einen historischen Kontext der Passage beziehen (z.B. den Zeitraum, die geographische Lage oder die Kultur) oder auf die Bibelstellen davor oder danach.

Für das Buch Genesis sind der Zusammenhang und der Hintergrund wesentlich. Es ist sehr leicht, die ersten Kapitel in eine Debatte über die Geschichte oder Wissenschaft zu verwandeln. Obwohl dies wichtige Themen sind, sollten wir den Blick vorerst anderswo hinrichten. Der Autor versucht uns nicht zu erzählen, wie Gott die Welt geschaffen hat, sondern versucht uns zu helfen die Welt, in der wir leben, den Göttlichen Schöpfer und unsere Rolle in dieser Welt zu verstehen. Das Genre des Schreibens muss auch berücksichtigt werden: Obwohl der Autor historische Ereignisse berichtet, tut er dies auf einer allegorischen Weise.

Für die angeführte Passage, ist es wichtig, den Rahmen zu bilden. Am

Anfang erschafft Gott die Welt und die Menschheit und sagt, dass es „sehr gut“ (Gen 1:31) ist. Die Menschen haben eine enge Beziehung zu Gott und es gibt eine ursprüngliche Ordnung und Struktur, die Gott schafft.

Rolle und Zweck (Genesis 2:15-19)

Gott setzt Adam in den Garten und sagt zu ihm: „Dann gebot Gott, dem Menschen: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn sobald du davon isst, wirst du sterben.“ (Gen 2:16-17)

Gott gibt Adam auch eine besondere Rolle und einen Zweck: damit er den Garten bebaue und behüte. Im Hebräischem steht das Wort *shamar* für behüten, welches „beschützen“ bedeuten kann. Das Gebot ist spannend: vor wen – oder was – beschützt Adam den Garten?

Dann schafft Gott im Vers 18 Eva, um Adam eine Partnerin zu geben. Adam hat die Wahl, Gottes Gebot zu gehorchen oder es abzulehnen. Hier beginnt das Drama.

Der Kernpunkt der Versuchung (Genesis 3:1-7)

Das ist der klassische Teil der Geschichte. Die Schlange betritt den Garten, bietet der Frau eine Frucht, die Frau isst davon und das Nachfolgende ist bekannt. Du fragst dich vielleicht: „Dann haben sie halt von einer Frucht gegessen, na und?“

Spulen wir zurück. Die Schlange beginnt im Vers 1 Gott falsch zu zitieren. Sie sagt, dass Gott ihnen gesagt hat, sie dürfen von keinem Baum essen (Gott hat nur gesagt, dass sie nicht von dem *einen* Baum essen dürfen). Eva antwortet und übertreibt dabei, was Gott geboten

hat. Sie sagt, sie dürfen den Baum nicht anrühren, sonst werden sie sterben (Gott sagte, sie dürfen nicht davon essen, er sagte nichts über berühren). Letztendlich sagt die Schlange zu Eva, dass sie nicht sterben werden, wenn sie die Frucht essen und widerspricht dabei unmittelbar Gottes Gebot.

Was passiert in der Geschichte? Es geht nicht um die Frucht; es geht um die Identität Gottes. Gott ist ein liebender Vater zu Adam und Eva. Er hat ihnen alles im Garten gegeben, was sie brauchten. Die Schlange jedoch stellt Gott als jemanden dar, der ein Lügner und willkürlicher Herrscher ist.

Als Adam und Eva von der Frucht aßen, nahmen sie die Lüge der Schlange ab. Ihre Handlung umfasst mehr als das Brechen einer Regel. Sie brechen ihre Beziehung zu Gott ab. Am Ende war das der Zweck des Baumes. Gott hat nicht wissen können, ob Adam und Eva Ihn wirklich liebten ohne ihnen die freie Wahl zu geben.

Das Schwarze-Peter-Spiel (Genesis 3:8-12)

Beschämt von ihren Sünden haben sich Adam und Eva vor Gott versteckt. Gott findet sie und stellt ihnen Fragen über das, was vorgefallen war. Adam beschuldigt Eva sofort. Es gibt aber eine tiefe Ironie: Adam wurde beauftragt, den Garten und Eva darin zu behüten. Er versagt bei der Erfüllung der Aufgabe, wozu ihn Gott geschaffen hatte.

Anwendung auf Jesus

Die Passage befasst sich hauptsächlich mit dem Problem und nicht mit der Lösung. Je schlechter die schlechte Nachricht ist, umso besser ist die gute Nachricht. Je mehr wir die Passage aus Genesis in uns wirken

lassen, desto ansprechbarer werden wir für die einzige Lösung unseres Problems – Jesus Christus.

Die Strafen (Genesis 3:13-19)

Die tiefe Bedeutung hinter den Strafen, die über Adam und Eva als Folge ihrer Ursprüngliche Sünde verhängt werden, ist zu lange für eine vollständige Erklärung hier. Nichtsdestotrotz bietet der Katechismus eine kurze Zusammenfassung:

Die Harmonie, die sie der ursprünglichen Gerechtigkeit verdanken, ist zerstört; die Herrschaft der geistigen Fähigkeiten der Seele über den Körper ist gebrochen; die Einheit zwischen Mann und Frau ist Spannungen unterworfen; ihre Beziehungen sind gezeichnet durch Begierde und Herrschsucht. Auch die Harmonie mit der Schöpfung ist zerbrochen: die sichtbare Schöpfung ist dem Menschen fremd und feindlich geworden. Wegen des Menschen ist die Schöpfung der Knechtschaft „der Vergänglichkeit unterworfen“. Schließlich wird es zu der Folge kommen, die für den Fall des Ungehorsams ausdrücklich vorhergesagt worden war: der Mensch „wird zum Erdboden zurückkehren, von dem er genommen ist“. Der Tod hält Einzug in die Menschheitsgeschichte. (KKK 400)

Chaos regiert nun – zwischen Gott und der Menschheit, zwischen bestimmten Mitgliedern der Menschheit und anderen, zwischen der Menschheit und der Schöpfung und untereinander. Wir leiden jetzt an beidem: den körperlichen und geistigen Tod.

Die Fortsetzung folgt

Wie Vers 15 andeutet, wird dieses Chaos und dieser Kampf mit dem Teufel die gesamte Existenz der menschlichen Rasse andauern. Es ist so schwerwiegend, dass es unser Wesen beeinträchtigt. Dieses Naturell wird von Adam und Eva an uns heute weitergegeben (weitere Ausführungen siehe Römer 5:12-17). Beispielweise, wie sehen wir Gott? Ist Er einfach ein Gesetzgeber oder ist Er ein Vater? Wenn wir Ihm folgen, denken wir, dass wir Sklaven oder Söhne und Töchter sind? Erfahren wir die Gebrochenheit aus Genesis in unserem Leben? Erkennen wir die Tendenz egoistisch zu sein bei uns und anderen? Die Macht dieser Geschichte ist, dass sie fortgesetzt wird und heute in unserem Leben mitschwingt.

Anwendung in unserem Leben

Die ersten Kapitel aus dem Genesis Buch geben uns einen Überblick über die Gebrochenheit, die wir in unserer Welt und in unserem Herz verspüren.

DISKUSSION

DISKUSSION LEITFADEN FÜR IHRE BIBELSTUDIUM

Genesis 2:15–17; 3:1–19

ERÖFFNUNG

Fällt dir eine Situation ein, bei der alles gut begonnen hat, aber schlecht endete? Vielleicht ein Tag, an dem du spaßige Aktivitäten oder ein wichtiges Sportspiel geplant hattest?

HINTERGRUND

Heute werden wir Teile zweier Kapitel aus dem Anfang der Bibel, das Buch Genesis, studieren. Genesis bedeutet „die Anfänge“. Für die Juden sowie für die Christen ist Genesis der Anfang der Menschengeschichte. Es gibt uns einen einzigartigen Einblick in einige der grundlegendsten und wichtigsten Fragen, die wir Menschen haben: Wer sind wir? Woher kommen wir? Warum sind wir hier?

Der Schriftsteller von Genesis erzählt die Geschichte von Adam und Eva, um mancher dieser Fragen zu beantworten. Durch Bildsprache über tatsächliche Ereignisse versucht der Autor diese Fragen für den Leser zu beantworten. Am Anfang schuf Gott Mann und Frau und sagt, dass es „sehr gut“ (Gen 1:31) ist. Gott und der Mensch hatten eine starke Beziehung zueinander. In Kapitel 3 aus dem Buch Genesis begegnen Adam und Eva ihrer ersten Versuchung, die ihre Beziehung testen wird. Blicken wir mal darauf, was Gott zu Adam und Eva im Kapitel 2 sagt.

BIBELPASSAGE

Lest Genesis 2:15-17 und 3:1-19 in der Gruppe.

Erforschung

Genesis 2:15-17

1. Welche Aufgabe hat Adam im Garten?

Antwort: Die meisten Übersetzungen der Bibel sagen, dass die Aufgabe von Adam darin besteht, „zu bebauen und zu behüten“ oder „zu bebauen und für den Garten sorgen“. Das ursprüngliche hebräische Wort im Text ist shamar, welches „behüten“ bedeuten kann.

2. Was gebietet Gott dem Menschen nicht zu tun?

Antwort: „Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn sobald du davon isst, wirst du sterben.“

Lest Genesis 3:1-19

3. Vergleichen wir Gottes Gebot mit dem, was die Schlange und Eva sagen. Wie unterscheiden sich beide Aussagen von Gottes Gebot?

Antwort: Die Schlange zitiert Gott und sagt, „Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen.“ Eva übertreibt Gottes Gebot und sagt, sie dürfen ihn nicht mal berühren.

4. Was sagt die Aussage von Adam und Eva darüber aus, wie sie Gott sehen?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren. Sie glauben, dass Gott mehr ein Herrscher ist, der Gesetze erteilt und der ihnen was vorenthält, als ein Vater, der sie liebt.

5. Warum glaubst du, dass Adam und Eva Gott nicht gehorchen?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

6. Warum glaubst du, dass es für uns heute leicht ist in die Falle zu geraten, Gott nicht als Vater, sondern als Herrscher zu sehen, der Gesetze vorgibt?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

7. Am Anfang in Genesis lernen wir, dass Adam und Eva Gottes Abbild und ähnlich zu Gott sind. „Abbild und ähnlich“ vermittelt eine vergleichbare Beziehung wie zwischen Vater und Sohn. Wenn das der Fall ist, was ist daran ironisch, wenn die Schlange ihnen sagt, dass sie „wie Gott“ werden, wenn sie von der Frucht essen?

Antwort: Sie sind bereits „Gottes Abbild“. Die Schlange verführt sie mit etwas, das sie bereits besitzen.

8. Wenn du an Gott glaubst, hast du schon jemals Dinge in der Welt gesucht, die du durch deine Beziehung zu Gott bereits besitzt?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

9. Warum glaubst du, dass Gott den Baum in den Garten platziert hat?

Antwort: Dies ist eine Frage, die zum Nachdenken anregt. Die leichteste Antwort ist, dass der Baum Adam und Eva die Wahl gibt, Gott zu gehorchen oder nicht. Eine Wahl muss vorhanden sein, wenn man jemanden liebt. Der Baum gibt Adam und Eva die Wahl.

10. Nachdem sie den Apfel gegessen haben, was machen Adam und Eva als Gott sie ruft?

Antwort: Sie verstecken sich vor Gott.

11. Warum glaubst du, dass Adam und Eva so reagieren?

Antwort: Sie schämen sich für das, was sie getan haben.

12. Wie antwortet Adam zu Gott?

Antwort: Die Frau hat ihm die Frucht gegeben (Gen 3:12).

13. Glaubst du, dass Scham und das Verständnis über unser menschliches Gebrechen allgemeine Erfahrungen sind? Warum oder warum nicht?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

14. Was ist deine Erfahrung? Wie reagierst du bei deinen eigenen Fehlern?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

15. Angesichts der Aufgabe, die Adam im Genesis 2:15 aufgetragen bekommt, was ist so falsch an seiner Antwort?

Antwort: Er sollte den Garten schützen (shamaring). Statt seine Braut zu beschützen, schiebt er die Schuld auf sie.

16. Glaubst du, dass auch du so wie Adam eine besondere Aufgabe hier auf der Erde hast? Welche?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

17. Was macht es so schwer, diese Aufgabe zu erfüllen?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

18. Was machst du, wenn du bei der Erfüllung deiner Aufgabe versagst?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

NOTIZEN

NOTIZEN



Kapitel 2

Wer ist Jesus und warum ist Er gekommen?

Johannes 3:1-21

VERSTÄNDNIS

Seiten 26 - 31

DISKUSSION

Seiten 32 - 38

VERSTÄNDNIS

WAS MUSS ICH ÜBER DIESE PASSAGE WISSEN?

Lest Johannes 3:1–21

Das Gesamtbild

Nikodemus bespricht mit Jesus manche der spannendsten Fragen Seiner und unserer Zeit: Wer ist Jesus und warum ist Er gekommen?

Im vorherigen Kapitel haben wir uns die Geschichte von Adam und Eva angeschaut und erfahren, dass eine gewisse Leere als Folge ihrer Sünde über uns gekommen ist. Davor war alles in Harmonie, jetzt herrscht Chaos und Gebrochenheit –zwischen Gott und der Menschheit, zwischen bestimmten Mitgliedern der Menschheit und anderen, zwischen der Menschheit und der Schöpfung und untereinander. Die meisten Männer und Frauen spüren die Leere, die von dieser Gebrochenheit kommt. In diesem Kapitel, werden wir die Lösung zum Problem vorstellen: Jesus.

Diese Passage aus dem Evangelium von Johannes beschreibt die Identität und das Ziel von Jesus durch ein Gespräch, welches er mit einem jüdischen Gelehrten namens Nikodemus führt. Nachdem Jesus Zeichen beziehungsweise Wunder vollbringt, kommt Nikodemus zu Jesus. Sie sprechen davon, wie man in das Königreich gelangt und warum Jesus auf die Welt gekommen ist.

Zusammenhang mit Messias

Durch die Geschichte sind die Juden sich wohl bewusst, dass das Problem der Sünde, welches im Garten begonnen hat, gelöst werden muss. Sie haben auf den Tag gewartet, an welchen Gott alles wieder gut machen und das Chaos in der Menschheit und in der Natur in Ordnung bringe würde. Besonders haben sie auf den Messias gewartet. *Messiah* bedeutet auf Hebräisch „der Gesalbte“ und bezieht sich auf den gesalbten König. Die Juden haben sich ausgemalt, dass eines Tages Gott einen neuen Messias oder König senden würde, der alle Probleme, die mit Adam und Eva begonnen haben, lösen würde.

Der Messias und die Pharisäer (Johannes 3:1-2)

Das Evangelium von Johannes erzählt uns, dass Nikodemus ein „Pharisäer“ war (Joh 3:1). Die Pharisäer sind eine bekannte Gruppe von Gelehrten zu der Zeit von Jesus. Sie glauben, dass der Messias jederzeit kommen kann. Ein Ereignis, das sie sehnlichst erwarten, während sie das jüdische Gesetz zur Gänze zu leben versuchen.

Im Evangelium offenbart sich Jesus zu den Juden langsam selbst als der Messias. Allerdings tun sich manche Juden - einschließlich der Pharisäer - sehr schwer, Jesus Königtum anzunehmen und hinterfragen seine Lehre. Ein Versprechen des Messias ist, dass er Zeichen oder Wunder vollbringen würde. Kurz vor dieser Passage, hat Jesus im jüdischen Tempel gelehrt. Die Gelehrten stellten Ihn infrage, indem sie fragten: „Welches Zeichen lässt du uns sehen als Beweis?“ (Joh 2:18). Dann im Johannes 2:23-25 vollbringt Jesus viele Zeichen und machen Juden glauben an Ihn.

Bei Nacht sucht Nikodemus das Gespräch mit Jesus und stellt sich als ein Pharisäer dar, der an die Zeichen glaubt, die Jesus vollbracht

hat. Wir lesen, dass Nikodemus in der Nacht gekommen ist, um die Verfolgung zu meiden. Er nennt Jesus einen „Mann der von Gott gekommen ist“ (Joh 3:2). Er versucht eifrig zu erforschen, wer Jesus ist, weil Jesus Zeichen vollbracht hat (Joh 3:2, 2:23).

Das Gespräch offenbart mehr über den Charakter von Nikodemus als von Jesus. Nikodemus ist daran interessiert, was Jesus zu sagen hat, bleibt aber skeptisch. Im Kern des Gesprächs reden Jesus und Nikodemus über das Reich Gottes, worauf die Pharisäer warten. Jesus (als König) sagt zu Nikodemus ausdrücklich, wie man in das Reich Gottes gelangt: Durch Neugeburt des Geistes mittels Wasser (ein Bezug auf die Taufe).

Neugeburt

Nikodemus versteht allerdings nicht, was Jesus sagt. Statt seine Lehre anzunehmen, hinterfragt Nikodemus die Gültigkeit der Lehre Jesu: „Wie kann ein Mensch, der schon alt ist, geboren werden?“ (Joh 3:4). Er hat die Zeichen gesehen, die Jesus getan hat, doch will er nicht vollständig darauf vertrauen, was Jesus sagt. Jesus zeigt das Hauptproblem auf, dass Nikodemus durch das Fleisch oder die natürliche Welt die Welt des Geistes nicht sieht. Nikodemus vertraut nicht den Zeichen, die er gesehen hat, noch das Zeugnis, das er gehört hat (Jesus bezieht sich mit „unser Zeugnis“ in Joh 3:11 auf das Zeugnis von Jesus mit Johannes den Täufer).

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt

Jesus macht eine kühne Behauptung, um Glaubwürdigkeit und Autorität bei Nikodemus aufzubauen: Er ist vom Himmel abgestiegen

und wird hoch erhoben werden. Jesus bezieht sich auf die Geschichte über Moses. Während des Auszuges der Israeliten aus Ägypten wurden die Menschen von Schlangen gebissen. Um diese zu heilen und ihr Leben zu retten, hat Moses eine goldene Schlange für die Menschen errichtet. Wer auch immer auf die Schlange geschaut hat, wurde geheilt. Jesus nimmt die Analogie und benützt es, um den Grund darzustellen, warum Er hier auf der Erde ist: Er wird hoch erhoben werden (auf dem Kreuz) und wer an Ihn glaubt, wird ewiges Leben empfangen.

Jesus äußert dann einen der bekanntesten Verse der Bibel: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.“ (Joh 3;16) Dieser Vers ist bekannt geworden, weil er den Grund prägnant zum Ausdruck bringt, warum der Vater Jesus in die Welt gesandt hat – nicht um die Welt zu verurteilen, sondern sie zu retten. Dies ist ein revolutionärer Wendepunkt für unsere Kultur. Es gibt Menschen, die Christentum mit einer Verdammung in die Hölle assoziieren. Jesus macht hier eine Anmerkung, dass dies ganz und gar nicht Seine Absicht ist. Er ist nicht gekommen, um zu verurteilen, sondern zu retten.

Anwendung auf Jesus

Schlussendlich wird Jesus durch die Liebe des Vaters zu uns gesandt. Es ist Jesus, der uns rettet.

Warum lehnt die Welt Jesus ab?

Wenn Jesus gekommen ist, um die Welt zu retten, warum lehnt Ihn die Welt ab? Jesus gibt eine klare Antwort. Die Welt liebt die Finsternis mehr als das Licht (Joh 3:19). Sie bevorzugen irrtümlich die Verdammnis anstatt die Rettung. Sie weigern sich, ihr Leben und ihre Werke im Licht aufzudecken und so bleiben sie dort in der Finsternis (Joh 3:20). Auf subtile Weise spricht Jesus auch über die Handlung von Nikodemus in der Finsternis. Nikodemus muss sich nicht fürchten, diese ans Licht zu bringen.

Am Ende der Passage spricht Jesus über das Thema der Sünde und Gebrochenheit, welches wir im letzten Kapitel unserer Bibelstudie besprochen haben. Viele Menschen bekommen die Gelegenheit, ihre Gebrochenheit zurückzulassen. Dennoch klammert sich ein Teil von ihnen ironischerweise an dieser Gebrochenheit fest. Jesus kommt nicht nur, um uns den Freipass zu geben, sondern um uns die Gelegenheit zu geben, unser Leben von Spaltung und Konflikt in Ganzheit und Frieden zu verwandeln, sofern wir dazu bereit sind. Wir müssen aber eine Entscheidung treffen. Wir müssen unsere Anhänglichkeit zur Finsternis überwinden.

Wir werden dieses Thema später anhand der Geschichte vom Verlorenen Sohn näher untersuchen.

Abschließende Analyse

Das Ziel dieses Kapitel ist, ein bisschen der Geschichte und des Hintergrunds von Jesus und den Evangelien zu offenbaren. Auf gewisse Weise können die Teilnehmer deiner Bibelrunde wie Nikodemus sein. Sie haben vielleicht schon mal von Jesus gehört und nehmen die Einladung gern an, mehr über Ihn zu hören. Sie wissen, dass Er

Wunder vollbracht hat und dass Er von den Toten auferstanden ist, sind aber noch skeptisch. Hoffentlich können sie durch die Fragen von Nikodemus mutig erforschen, wer Jesus ist und warum Er auf die Welt gekommen ist. Durch eine nähere Betrachtung der Botschaft von Jesus, seines Todes am Kreuz und seiner Auferstehung können sie zum vollsten Vertrauen an Jesus kommen, so wie Nikodemus es am Fuß des Kreuzes tat (Joh 19:39).

Anwendung auf unser Leben

Sind wir offen, die geistige Seite des Lebens zu sehen? Jesus bietet uns die Gelegenheit aus der Finsternis zum Licht zu kommen.

DISKUSSION

DISKUSSION LEITFADEN FÜR IHRE BIBELSTUDIUM

Johannes 3:1-21

ERÖFFNUNG

Hast du schon mal außerordentlich viel Zeit dafür verwendet, die Lösung für etwas zu finden? Vielleicht hast du einmal einen Fernsehsendung-Marathon durchgemacht, um zu wissen, was am Ende geschieht. Oder vielleicht hast du einmal ein Thema gegoogelt und hast nicht aufhören können, bis du genau das gefunden hast, was du gesucht hast.

HINTERGRUND

Beim letzten Kapitel haben wir die Geschichte von Adam und Eva sowie die Gebrochenheit, die durch ihre Sünde gekommen ist, untersucht. Durch die Geschichte hindurch waren die Juden sich äußerst bewusst, dass das Problem der Sünde, welches im Garten begonnen hat, gelöst gehört. Sie haben auf den Tag gewartet, wo Gott alles wiederherstellen und das Chaos in der Menschheit und in der Natur in Ordnung bringen würde. Insbesondere haben sie auf den Messias gewartet. *Messiah* bedeutet auf Hebräisch „der Gesalbte“ und bezieht sich auf den gesalbten König. Sie haben sich ausgemalt, dass eines Tages Gott einen neuen Messias oder König senden würde, der alle Probleme, die mit Adam und Eva begonnen haben, lösen würde.

In der Passage aus dem Evangelium von Johannes wird die Identität und das Ziel von Jesus durch ein Gespräch, welches er mit einem jüdischen Gelehrten namens Nikodemus führt, beschrieben. Nachdem Jesus Zeichen beziehungsweise Wunder vollbringt, kommt Nikodemus zu Jesus. Sie sprechen davon, wie man in das Königreich gelangt und warum Jesus auf die Welt gekommen ist.

PASSAGE

Lest Johannes 3:1-21 zusammen.

ERFORSCHUNG

Johannes 3:1-2

1. Anhand der Verse 1 bis 2, was wissen wir über Nikodemus?

Antwort: Wir wissen, dass Nikodemus ein Pharisäer ist, der zu Jesus in der Nacht gekommen ist und glaubt, dass Jesus aufgrund der Zeichen, die Er vollbringt, ein Mann Gottes ist.

2. Anhand des Hintergrunds, den wir vorher über den Messias und die Zeichen gehört haben, was haben wir gelernt? Was ist so wichtig an der Tatsache, dass Jesus die Zeichen vollzogen hat?

Antwort: Die Juden haben auf einen Messias, der Zeichen vollbringt, gewartet.

3. Nikodemus Gespräch findet nach einem wichtigen Austausch zwischen Jesus und dem Volk in Jerusalem statt. Lest Johannes 2:13-22. Wie ist die Reaktion der Juden auf Jesus Handlungen und Seiner Lehre?

Antwort: Sie wollen wissen, welche Zeichen Er bewirken kann, um Seine Worte zu begründen.

4. Lest Johannes 2:23-25. Was macht Jesus nachdem Gespräch im Tempel?

Antwort: Jesus vollbringt Zeichen.

5. Warum glaubst du im Allgemeinen, dass die Menschen Zeichen suchen, wenn es um den Glauben an etwas geht?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

6. Wie können Zeichen hilfreich sein an etwas zu glauben?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren. Ein Beispiel: Zeichen liefern uns einen Beweis, um zu glauben.

7. Wie können Zeichen ein Hindernis im Glauben sein?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren. Ein Beispiel: Wir können uns zu sehr auf Zeichen verlassen.

8. Warum vertraut sich Jesus am Ende von Kapitel 2 in Johannes nicht den Menschen an, die an Ihn glauben?

Antwort: Jesus vertraut ihnen nicht.

9. Was sagt das über ihren Glauben aus?

Antwort: Ihr Glaube wäre nur auf Zeichen begründet.

Lest Johannes 3:3-12

10. Worüber sprechen Jesus und Nikodemus?

Antwort: Wenn Jesus der Messias-König ist, dann wird Er ein Königreich haben. Jesus sagt zu Nikodemus wie man in dieses Reich gelangen kann.

Jesus sagt zu ihm, dass man durch Neugeburt des Geistes durch Wasser in das Reich gelangt. Er bezieht sich auf die Taufe.

11. Wie reagiert Nikodemus?

Antwort: Nikodemus versteht nicht, worüber Jesus spricht. Statt Ihn Fragen zu stellen, um besser zu verstehen, macht Nikodemus den Eindruck, dass er Jesus Worte hinterfragt und herausfordert.

12. Was hältst du davon, wie Nikodemus reagiert? Ist es nachvollziehbar?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

13. Was denkt Jesus darüber, wie Nikodemus reagiert?

Jesus denkt, dass Nikodemus, der ein Gesetzeslehrer ist, ein besseres Verständnis für diese Dinge haben sollte.

14. Warum glaubst du, dass Jesus es so sieht?

Jesus ist sich bewusst, dass Nikodemus Zeichen und Zeugnisse gesehen hat. Diese Zeichen und Zeugnisse sollten Nikodemus helfen, die Dinge klarer zu sehen.

15. Glaubst du daran, dass es mehr als diese materiellere Welt gibt? Erkläre es.

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

16. Warum glaubst du, dass die Menschen an mehr glauben als diese materielle Welt, obwohl sie es nicht sehen? (Joh 3:13-18)

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

17. Was sagt Jesus darüber, wer Er ist und warum Er da ist?

Antwort: Jesus wird durch Seinen Vater aus Liebe gesandt, um die Welt nicht zu verdammen, sondern sie zu retten.

18. Johannes 3:16 ist einer der schönsten Verse aus der Bibel. Du findest ihn sogar aufgeschrieben auf Tafeln für Sportevents. Warum glaubst du, wird dieser Vers so oft zitiert?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren. Ein mögliches Beispiel: Der Vers fasst zusammen, warum Jesus in die Welt gekommen ist.

19. Was sagt Jesus, warum nehmen die Menschen Ihn nicht an?

Antwort: Sie möchten die Finsternis anstatt des Lichts wählen.

20. Was sagt Er, warum bevorzugen die Menschen die Finsternis mehr als das Licht?

Antwort: Sie möchten nicht, dass ihre Handlungen ans Licht gebracht werden.

21. Was sagt dies über die Aufgabe des Menschen aus, Jesus Christus und das Christentum anzunehmen?

Antwort: Unser Glauben an Jesus schließt eine Veränderung in unserem Sein und in unseren Handlungen ein.

NOTIZEN



Kapitel 3

der Verrat & die Wiederaufnahme

Lukas 15:11-32

VERSTÄNDNIS

Seiten 40 - 45

DISKUSSION

Seiten 46 - 50

VERSTÄNDNIS

WAS MUSS ICH ÜBER DIESE PASSAGE WISSEN?

Lest Lukas 15:11-32

Das Gesamtbild

Jesus offenbart seine Identität als den Weg, die Wahrheit und das Leben. Er und der Vater sind eins. Angesichts dieser Tatsachen ist der Leser gezwungen, eine Entscheidung über Jesus zu treffen.

Lukas 15:11-32 ist eine klassische Geschichte und wahrscheinlich eines der berühmtesten Gleichnisse von Jesus. Obwohl viele den Inhalt der Geschichte kennen, verstehen wenige die wesentlichen Details, die sie so bemerkenswert machen. Es ist ein großartiges Gleichnis für Anfänger als auch reife Christen.

Kontext

Der Kontext ist ganz entscheidend für dieses Gleichnis. Am Anfang der Szene hinterfragen die Pharisäer und die Schreiber, die die religiösen Anführer zu der Zeit Jesu waren, Jesus und Seine Vorgehensweise Sünder und Zöllner zu empfangen und mit ihnen zu essen.

In dieser Zeit waren die Menschen, mit denen man zusammen isst, von großer Bedeutung für die Juden und drückte damit viel über ihre Beziehung und Religion aus. Nicht mit jemanden zu speisen war ein Weg, um zu verdeutlichen, dass man jemanden moralisch ablehnt. In diesem Zusammenhang hinterfragen die religiösen Gelehrten, dass Jesus mit Sünder essen kann, denn ein guter Jude würde niemals mit moralischen korrupten Menschen essen.

Statt den Juden den Grund klar zu nennen, antwortet Jesus mit der Erzählung von 3 Gleichnissen. Die Geschichte aus dem Evangelium Lukas 15: 11-32 ist das dritte Gleichnis, allgemein bekannt unter dem Gleichnis vom Verlorenen Sohn. Behalte diesen Zusammenhang im Hinterkopf, während wir die Bedeutung der Geschichte untersuchen.

Inhalt (Lukas 15: 11-16)

Die Geschichte beginnt mit einem Sohn, der seinen Vater um seine Erbschaft bittet. Dies scheint eine einfache Bitte zu sein, aber zurzeit Jesu war die Frage an den Vater nach der Erbschaft vor dessen Tod eine tiefgründige Beleidigung. Der Sohn sagt praktisch zu seinem Vater: „Ich wünsche mir, du wärest bereits tot.“

Trotz dieser Beleidigung gibt der Vater dem Sohn sein Erbe. Der Sohn nimmt nicht nur sein Erbe, er vergeudet es in einer lockeren Lebensweise (das heißt in Unsittlichkeit und Prostitution) in einem fremden Land.

Nun mittellos und weit weg von Zuhause, wirbt sich der Sohn selbst als Hilfsarbeiter an. Bemerke den Teufelskreis der Sünde: Vorher war er ein Sohn; jetzt ist er bloß ein Diener. Zuerst war sein Aufstand erfüllt mit Lust und Aufregung. Jetzt ist er versklavt durch seine gegenwärtige Situation – so sehr, dass er die Schweine, Tiere die die alten Juden verabscheut haben, füttern muss. Er hat offiziell den Tiefpunkt erreicht.

Reue (Lukas 15: 17-24)

Betrachte die Abschnitte der Reue, die der jüngere Sohn durchmacht:

1. Er merkt, was los ist: „Da ging er in sich“ (Lk 15: 17). Der erste Schritt zur Buße ist, deine Fehler und die Folgen deiner Handlungen wahrzunehmen. Er ignoriert nicht mehr seine Fehler und ist bereit, sein Leben aufs Neue zu prüfen.
2. Er begreift, wo er sein könnte: „Wie viele Tagelöhner meines Vaters ...“ (Lk 15:17). Der Sohn vergleicht seine gegenwärtige Situation mit dem, wie das Leben sein könnte. Er hat kein Gefühl für Anspruch oder Rache, es ist eine überwältigende Sehnsucht nach mehr.
3. Er macht ein aufrichtiges Bekenntnis, um Vergebung zu suchen: „Dann brach er auf und ging zu seinem Vater.“ (Lk 15:20). Er denkt nicht nur über Reue nach, er handelt danach. Vergleich dies mit den Geschichten in den Evangelien: Beide, Judas und Petrus, verraten Jesus und sind reumütig. Der maßgebende Unterschied ist, dass Petrus zu Jesus geht und um Vergebung bittet. Judas allerdings tut es nicht.

Betrachten wir, was der Vater – der wahre Held in der Geschichte – macht:

1. Der Vater sah ihn schon von Weitem (Lk 15:20). Er hat die Rückkehr des Sohnes erwartet und hat aktiv Ausschau nach ihm gehalten, um ihn von Weitem sehen zu können.
2. Der Vater läuft ihm entgegen (Lk 15:20). Wie oft siehst du alte Männer laufen? Diese Handlung war für die Kultur zu dieser Zeit noch unwürdiger.

3. Der Vater umarmt ihn (Lk 15:20). Denk darüber nach: Der Vater liebt seinen Sohn, noch bevor dieser Sohn irgendein Geständnis ablegt. Der Vater war mehr über seinen Sohn als über seine Handlungen besorgt.
4. Der Vater feiert (Lk 15:22-24). Das Gewand, die Schuhe, der Ring und das Mastkalb – all dies sind Zeichen dafür, dass der Sohn zurück in die Familie einkehrt. Er sagt zu allen: „Mein Sohn war tot und lebt wieder.“

Der ältere Sohn (Lukas 15:25-32)

Die Geschichte wendet sich an unsere letzte Hauptfigur, den älteren Sohn. So wie der Vater zu seinem Sohn, so sind auch die Details um diese Hauptfigur entscheidend. Vergewissere dich, auf den Vater in dieser Szene zu achten.

Betrachten wir was der ältere Sohn zunächst macht:

1. Er weigert sich, sich dem Fest anzuschließen (Lk 15:28). Er protestiert, entgegen der Handlung des Vaters, zu vergeben.
2. Er hält vor, dass er dem Vater immer treu gedient und gehorcht hat, während der jüngere Sohn seinen Vater missachtete (Lukas 15:29-30). Beobachte wie sich der Sohn selbst sieht – wie ein Diener und nicht wie ein Sohn. Er begeht einen ähnlichen Fehler wie der jüngere Sohn: Obwohl er zu Hause geblieben ist, scheitert der ältere Sohn daran, ein wahrer Sohn seines Vaters zu sein.
3. Er kennt die Rückkehr des Bruders in die Familie nicht an (Lk 15:30). Der ältere Sohn sagt: „dein Sohn.“

Die Reaktion des Vaters:

1. Er kommt heraus zu seinem älteren Sohn, so wie er für den jüngeren Sohn herausgekommen ist.
2. Er redet ihm gut zu, statt ihm Befehle zu erteilen.
3. Er korrigiert die Vorstellung des Sohnes über ihre Beziehung: Er ist kein Diener, sondern ein Sohn. Der Vater nennt ihn „mein Kind“. Er beteuert, „du bist immer bei mir“ und „alles, was mein ist, ist auch dein“. Bei der Arbeit des älteren Sohnes geht es nicht um Belohnung noch um Knechtschaft, sondern es geht um Familie und Beziehung.

Anwendung auf Jesus

Jesus offenbart uns das Herz des Vaters: Er wartet darauf, dass wir zurückkehren. Jesus zeigt auch, dass er nicht nur um unsere äußerlichen Handlungen besorgt ist. Er ist viel mehr an einer Beziehung mit Ihm interessiert.

Lebendige Geschichte

Die Geschichte scheint abrupt zu enden. Was geschieht am Ende? Was macht der ältere Bruder? Versöhnen sie sich? Um diese Fragen zu beantworten, müssen wir uns an den Zusammenhang der Geschichte erinnern: Warum erzählt Jesus diese Geschichte überhaupt? Erinnere dich, die Pharisäer und Schreiber sind über die Beziehung Jesu mit den Sündern empört. Die Personen, mit denen Jesus spricht, sind in Wirklichkeit Hauptfiguren in der Geschichte: der jüngere Sohn stellt die Söldner und Sünder dar, der ältere Sohn stellt die Pharisäer und Schreiber dar und der Vater ist Gott, der von Jesus auf Erden repräsentiert wird.

Indem er diese Geschichte erzählt, bittet Jesus seine Zuhörer Gott und sich selbst in einem neuen Licht zu sehen. Er malt ein Bild von einem Vater, der nicht so sehr beschäftigt ist mit dem Urteilen und mit der Strafe, sondern mehr ist Er besorgt um die Liebe und die Vergebung. Jesus versucht, dass die Pharisäer und Schreiber eine Verbindung zwischen ihrem Verhalten und jenem des älteren Sohns herstellen, um dadurch zu erreichen, dass sie ihr Fehler erkennen. Sie schaffen es nicht, die Söldner und Sünder, die Hilfe benötigen, um Heim kehren zu können, als einen Teil ihrer Familie zu sehen.

Jesus lässt das Ende der Geschichte offen, weil die Pharisäer und die Schreiber sie selber beenden müssen. Beim Erzählen des Gleichnisses spricht Jesus wie der Vater zu dem älteren Sohn draußen vor dem Fest. Wie der ältere Sohn, was werden die Pharisäer und die Schreiber tun? Das ist das wahre Fazit der Geschichte.

So wie diese Geschichte für die Zuhörer von Jesu lebendig wurde, kann diese für die Teilnehmer deiner Bibelrunde lebendig werden.

Als erstes müssen wir uns auf den Vater konzentrieren. Wie ist der Charakter von Gott? Wie reagiert Er auf Sünde und Vergebung? Dann können wir uns mit einer besonderen Figur aus der Geschichte anfreunden. Vielleicht bist du gerade in einem Leben der Sünde gefangen und musst heimkehren. Vielleicht siehst du dich wie der ältere Sohn, der seinem Vater gehorcht, aber vergisst deine Sohnschaft und weigerst dich, ein anderes Familienmitglied in die Familie wieder einzuladen. Du kannst dich sogar in den Schuhen des Vaters sehen: Du könntest dich in der Situation befinden, dass du auf den einen wartest, der heimkehren soll.

Diese Geschichte ist voller Bedeutung. Fühl dich frei, diese Passage auf zwei Bibelrunden aufzuteilen, falls dies notwendig ist.

Anwendung auf unser Leben

Jesus möchte, dass wir neu entdecken, wer der Vater wirklich ist. Die Hauptfiguren offenbaren, wie wir scheitern, trotz äußerlichem Anschein, unsere Beziehung mit Gott aufrecht zu erhalten.

DISKUSSION

DISKUSSION LEITFADEN FÜR IHRE BIBELSTUDIUM

Luke 15:11–32

ERÖFFNUNG

Hast du dich schon einmal bei wem entschuldigen müssen? Wie hast du dich davor gefühlt? Wie hast du dich danach gefühlt?

HINTERGRUND

In der Zeit Jesu gab es viele verschiedene Gruppierungen von religiösen Gelehrten unter den Juden. Einer dieser Gruppierungen waren die Pharisäer. Am Anfang der heutigen Geschichte fragen diese religiösen Anführer Jesus, warum er bereit ist, sich mit Sündern abzugeben. Jesus antwortet mit 3 Gleichnissen oder drei Geschichten. Heute werden wir das dritte Gleichnis lesen, allgemein bekannt als der Verlorene Sohn – obwohl ein besserer Titel der Großzügige Vater wäre.

PASSAGE

Lest Lukas 15:11-32 gemeinsam.

1. Worum bittet der Sohn dem Vater?

Antwort: Er fragt seinen Vater vor dessen Tod nach seinem Erbe. Das ist das Gleiche, wie zu seinem Vater zu sagen, man wünschte sich, dass er tot wäre.

2. Was glaubst du, ist gerade los im Leben des Sohnes?

Antwort: Der Sohn entscheidet sich, ein Leben nach seinen Lüsten zu leben.

3. Wie würdest du dich fühlen, wenn du der Vater wärest?

Antwort: Ein Vater würde sich hintergangen, beleidigt fühlen und nachtragend handeln.

4. Der Vater muss das Erbe dem Sohn nicht aushändigen. Warum glaubst du, tut er dies doch?

Erlaube der Gruppe zu diskutieren. Der Vater zwingt den Sohn nicht zu einer Beziehung zu ihm.

5. Welchen Titel (maximal zwei Wörtern) würdest du dieser Szene in Lukas 15:13-16 geben?

Antwort: Viele Wortpaare fallen einem ein: Tiefpunkt, Abwärtsspirale, ...

6. Was geht dem Sohn durch den Kopf, bevor er zurückkehrt?

Antwort: Siehe Abschnitt „Reue“ in „Was muss ich über diese Passage wissen?“

7. Was hält uns vom Bereuen ab und davor, zu Gott zurückzukehren?

Erlaube der Gruppe zu diskutieren.

8. Der Klimax einer sehr guten Geschichte ist, wenn der Held den Tag rettet. Wer ist der Held in unserer Geschichte? Zähl alles auf, was der Vater tut, als der Sohn zurückkehrt.

Antwort: Der Vater ist der Held in dieser Geschichte. Siehe Abschnitt „Reue“ in „Was muss ich über diese Passage wissen?“

9. Wie würdest du die Handlungen des Vaters beschreiben?

Antwort: Die Reaktion des Vaters scheint absurd zu sein. Er scheint nicht daran zu denken, was sein Sohn gemacht hat. Er geht bis ans Äußerste, um seinen Sohn zu zeigen, wie sehr er ihn liebt, noch bevor der Sohn es bereut.

10. Wie reagiert der ältere Sohn auf die Rückkehr des jüngeren Sohnes?

Antwort: Er ärgert sich und weigert sich, sich dem Fest anzuschließen.

11. Glaubst du, dass der ältere Sohn mit seinen Gedanken in Recht liegt?

Erlaube der Gruppe zu diskutieren. Die Situation scheint nicht fair zu sein, aber die Söhne sind keine Geschäftspartner des Vaters, sie sind seine Kinder. Die Wiederherstellung der Beziehung ist wichtiger als die gemachten Fehler.

12. Wie unterscheiden sich der ältere und jüngere Sohn voneinander?

Antwort: Der anfängliche Unterschied zwischen den Söhnen sind ihre Handlungen: Einer rebelliert offensichtlich, der andere scheint gehorsam zu sein.

13. Worin sind sich der ältere und jüngere Sohn ähnlich?

Antwort: Sie sind sich ähnlich. In ihrer schlimmsten Auffassung, sehen sie sich nicht als Söhne ihres Vaters an.

14. Die Geschichte endet, ohne zu verraten, was der ältere Sohn danach macht. Warum glaubst du endet die Geschichte so abrupt?

Antwort: Wir müssen näher schauen, warum Jesus überhaupt die Geschichte erzählt. Siehe die ersten zwei Absätze „lebendige Geschichte“ und „Was muss ich über die Passage wissen?“

15. Mit wem identifizierst du dich am meisten in der Geschichte?

Erlaube der Gruppe zu diskutieren

16. Was kann diese Identifizierung über unsere Beziehung zu Gott aussagen?

Erlaube der Gruppe zu diskutieren

17. In der Geschichte gibt der Vater das Erbe an seinen Sohn, obwohl er dies nicht tun muss. Wenn der Vater in der Geschichte wie Gott ist, was sagt uns dies über Ihn aus?

Antwort: Der Vater liebt seinen Sohn genug, um ihn nicht in eine Beziehung mit ihm zu zwingen. Stattdessen, lässt er ihm die Wahl. Es wurde gesagt, dass Gott ein perfekter Gentleman ist: Er zwingt uns nicht in eine Beziehung mit Ihm.

18. Was können wir über Reue durch die Gedanken des jüngeren Sohnes lernen?

Antwort: Siehe Abschnitt „Reue“ in „Was muss ich über diese Passage wissen?“



Kapitel 4

Gnade

Epheser 2:1-9

VERSTÄNDNIS

Seiten 52 - 59

DISKUSSION

Seiten 60 - 64

VERSTÄNDNIS

WAS MUSS ICH ÜBER DIESE PASSAGE WISSEN?

Lest Epheser 2:1–9

Das Gesamtbild

Paulus zeigt uns, wie die Menschheit aus Gottes Perspektive aussieht. Ohne Ihm wären wir der Sünde verklavt und zum Tod bestimmt.

Der Heilige Paulus schreibt zu den Christen in der Stadt Ephesos (im heutigen Türkei gelegen) und fordert sie auf, einen Schritt zurückzutreten, um ihre Rettung aus der Perspektive von Gott zu überprüfen (Eph 2:1-9). Dadurch bietet Paulus eine Übersicht über den Zustand der Menschheit ohne Gott und die Barmherzigkeit Gottes, die Menschheit durch Gnade zu retten. Diese Übersicht ermöglicht dir, das Evangelium deiner Bibelrunde beizubringen. Danach ist es in den kommenden zwei Wochen deine Aufgabe, mit jedem Teilnehmer das Thema weiter zu verfolgen und das Evangelium jedem einzelnen vorzustellen. Um dies umzusetzen, nimm die „Ultimate Relationship“-Broschüre oder eine andere Darstellung des Evangeliums her. Das Ziel ist es, durch diese einzelnen Meetings sich Zeit zu nehmen, die Fragen zu beantworten, die die Teilnehmer persönlich haben könnten und zu schauen, wie sie auf das Evangelium reagieren.

Kontext

Paulus verbringt viele Jahre in der Stadt Ephesos und hält Gottesdienste, auch bei anderen in der Umgebung (Apostelgeschichte 19:1-10; 20:31). Nach seiner Abreise verwirren andere religiöse Gelehrte die Epheser darüber, wie die Erlösung funktioniert. In dieser Passage versucht Paulus die Sache richtig zu stellen und die Epheser daran zu erinnern, wie sie die Erlösung empfangen haben.

Was ist das Problem? (Epheser 2:1-3)

Wir können nicht wissen, wie großartig die Lösung ist, solange wir nicht wissen, wie schlimm das Problem tatsächlich ist. Paulus hebt in den drei Versen dieser Passage hervor, wie der Zustand der Menschheit ohne Gott wäre.

Schlüsselsätze

„wie es der Art dieser Welt“ (Eph 2:2): Wenn es in der Schrift heißt „dieser Welt“ hat es verschiedene Bedeutungen. In dieser Passage bedeutet „die Welt“ eine nicht-geistige Art zu denken. In anderen Worten, wie würden wir ohne Gott handeln. Heute dominiert Sex, Geld und Macht in unserer westlichen Mainstream-Kultur. Auch wenn diese Güter berechtigt sind, können sie von der Welt einen zu hohen Stellenwert bekommen und überbetont werden, jenseits ihres berechtigten Platzes.

„Unter der Herrschaft jenes Geistes, der im Bereich Lüfte regiert“ (Eph 2:2): Wer steckt dahinter? Der Verführer, der bei Adam und Eva anwesend war, täuscht weiterhin die Menschheit.

„Begierden unseres Fleisches...wir folgten dem was das Fleisch und der böse Sinn uns eingaben“ (Eph 2:3): Paulus Beschreibung ergibt einen Sinn, wenn wir auf die Folgen der Sünde von Adam und Eva – die Erbsünde- für die Menschheit zurückblicken. Nach dem Abfall, haben die Menschen eine natürliche Tendenz, Sünde zu begehen. Unsere Begierden und Lüste herrschen über uns, sogar, wenn wir wissen, was richtig ist. Wir brauchen die Gnade, um diese Tendenz zu überwinden (siehe KKK 403, 405 für weitere Information).

„Kinder des Zorns“ (Eph 2:3): Gerechtigkeit zielt darauf ab, das zu geben, was man verdient hat. Zum Beispiel: Wenn ich für einen vereinbarten Stundenlohn arbeite, sollte ich den korrekten Betrag für die Anzahl der gearbeiteten Stunden erhalten. Dies ist gerecht. Gott ist perfekt und heilig und daher ist es nur recht, dass etwas, das nicht heilig ist, in Seiner Anwesenheit nicht sein kann. Wenn Gott nur gerecht wäre, würden wir durch unser sündhafte Natur den Zorn verdienen. Römer 6:23 sagt, dass die Folge der Sünde Tod ist. Ohne Gottes Gnade wäre die Menschheit ohne Hoffnung und in einem gefallenem Zustand.

Was ist die Lösung? (Epheser 2:4-7)

Paulus erzählt uns angesichts dessen, was gerecht wäre, wie Gottes Barmherzigkeit ist. Vers 4 beginnt mit einem „Gott aber“: Uns würde Zorn zu stehen, *aber* Gott ist barmherzig.

Gott ist nicht nur barmherzig, Er ist „voll Erbarmen“. Er geht bis an äußerste und rettet uns nicht nur vor dem Zorn, sondern schenkt uns das ewige Leben. Diese Tatsachen allein wären schon großartig, aber Gott bietet uns viel mehr. Paulus erklärt vorher in dem Brief, dass Gott die Epheser (und uns) dazu bestimmt, Söhne und Töchter

zu werden (Eph1:5). Von Rechts wegen wären wir als Sklaven dazu bestimmt, einem Gott zu dienen, der uns vor dem Zorn gerettet hat. Stattdessen, bringt uns Gott zu seiner Familie.

Im Zweiten Kapitel im Epheser sagt Paulus, dass wir mit Jesus einen Platz im Himmel haben (Eph 2:6). Wir sind dazu gemacht worden, mit Jesus Christus im Himmel zu herrschen. Stell dir vor, du wärest ein Bewohner in einem Königreich und eines Tages würde dich der König dazu bestimmen, mit ihm zu herrschen. Dies wäre ein erstaunliches Privileg. Durch Jesus Christus bestimmt uns Gott mit dem König aller Könige und Herren des Weltalls zu herrschen. Nicht nur rettet Er uns, Er macht uns Ihm gleich. Es ist wert, sich Zeit dafür zu nehmen, all dies einwirken zu lassen. Dies ist wirklich „überfließendes Reichtum“ (Eph 2:7), welches wir leicht übersehen können.

Unsere Kultur beschreibt das Christentum als einen guten Weg, eine nette Person zu sein. In den Wurzeln geht es beim Christentum darum, den gefallen und gebrochenen Zustand zu erkennen und die Lösung anzunehmen, die uns hoch erhebt, höher als das, was wir uns vorstellen können. Mit der Vision, die Paulus den Ephesern hier gibt, ergibt eine Entscheidung für Jesus mehr Sinn als nur eine Entscheidung, eine nette Person zu sein.

Wie gelangen wir vom Problem zur Lösung? (Epheser 2:8-9)

Angesichts überfließendem Reichtum ist es natürlich darüber nachzudenken: „Was muss ich machen, um so ein Geschenk zu erhalten?“ Die überraschende Antwort ist: „Nichts.“ Es gibt nichts, was wir tun können, um anfänglich Gottes Gnade zu erhalten (Eph 2:8). Gott schenkt sie ohne Gegenleistung, während „wir tot infolge unserer Verfehlungen“ sind (Eph 2:1). Es gibt nichts, was ein Toter machen kann, um zum Leben zurückzukommen!

Anwendung auf Jesus

Die Brücke zwischen unseren Problemen und der Lösung ist Jesus Christus. Er erlaubt uns den Tod zu meiden und ewiges Leben zu bekommen. Er erlaubt uns sogar an Seiner Seite zu herrschen.

Eine Geschichte, die die Wirkung von Gottes Gnade veranschaulicht

Stell dir vor, du hättest einen neun Jahre alten Sohn. Fast jeden Tag des Sommers verbringt er mit dem achtjährigen Sohn des Nachbarn. Der Sohn deines Nachbarn isst Abendessen bei euch und verbringt die Nacht bei euch - die Jungs sind unzertrennlich.

Eines Tages kommt der Sohn deines Nachbarn zu dir und fragt, ob er dich kurz sprechen kann. Er sagt, dass es den ganzen Sommer über sehr lustig war, mit deinem Sohn zu spielen. Er bedankt sich, dass er bei euch die Nacht verbringen durfte, mit deiner Familie essen durfte, mit deinem Sohn spielen durfte, ... – er bedankte sich einfach für alles. Du antwortest: „Gern geschehen. Es freut mich, dass ihr beide einen guten Sommer gehabt habt.“ Er schaut dich an und sagt: „Nur noch eine Frage: Glaubst du, dass ich dein Sohn werden könnte, wenn ich dir den Rasen mähen würde für den Rest des Sommers?“ Natürlich bist du geehrt durch seine Frage, aber du musst ihm antworten: „Vielen Dank junger Mann. Aber meinen Rasen zu mähen, wird dich nicht zu meinem Sohn machen.“ Dann antwortet er: „Wenn ich dir den Rasen mähen, das Haus streichen und dein Geschirr jeden Abend spüle würde, wäre ich dann dein Sohn?“

Wir wissen, dass egal, was der Junge tut, er sich den Platz in deiner Familie nicht erarbeiten wird können. Tatsächlich wäre neben der

natürlichen Geburt die Adoption der einzige Weg in deine Familie zu kommen. Aber die Adoption wäre ein freies Geschenk deinerseits – ein Geschenk, das der Sohn deines Nachbarn sich nicht erwarten beziehungsweise sich nicht selbst erarbeiten kann.

Eine Antwort bekommen

Gottes Geschenk oder Gnade ist etwas, das wir uns nicht erarbeiten können, jedoch aber in unserem Leben empfangen. Wir empfangen Gottes Geschenk durch eine Handlung des Glaubens. Glauben ist ein persönliches Vertrauen, das wir einer Wahrheit schenken (KKK 177). In diesem Fall vertrauen wir auf Jesus, der sagt, Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Er ist der Weg in den Himmel. Er ist die Wahrheit darüber, wer wir sind und warum wir hier sind. Er gibt uns den wahren Sinn des Lebens, die Bedeutung hier auf Erden und das ewige Leben im Himmel.

Stelle deiner Runde das Diagramm *Ultimate Relationship* bestehend aus zwei Reihen mit jeweils drei Rechtecken vor. Wenn du dies machst, sag ihnen, dass du ihnen helfen möchtest, ihre Beziehung mit Jesus Christus zu messen. (Zeige deine Broschüre her, sodass sie die Bilder sehen können.)



Erkläre ihnen, dass die oberen Rechtecke romantische Beziehungen darstellen. Das erste Rechteck zeigt jemanden, der Single ist: Die Person hat keine romantische Beziehung mit irgendjemandem. Das zweite Rechteck bildet jemanden ab, der mit jemandem ausgeht: Es gibt eine gemeinsame Beteiligung beider Leben am Leben der jeweils anderen Person, aber man ist nicht völlig gebunden. Das dritte Rechteck stellt jemanden dar, der verheiratet ist: Es gibt eine intime Beziehung und eine gegenseitige Verpflichtung.

Die unteren drei Rechtecken stellen die drei Arten der Beziehung mit Jesus dar. Das erste Rechteck bildet eine auf sich gerichtete Beziehung ab, wo Jesus nicht im Bild ersichtlich ist. Das zweite Rechteck stellt jemanden dar, der zwar auf sich fokussiert ist, aber dennoch ein bisschen interessiert an Jesus ist. Das dritte Rechteck zeigt eine auf Jesus gerichtete Beziehung: Er ist der Mittelpunkt. Es gibt eine intime Beziehung und eine gegenseitige Verpflichtung.

Im Anschluss daran stelle die folgenden Fragen. (Vergewissere dich, dass du den Teilnehmern deiner Bibelrunde mitteilst, dass sie ihre Antworten mit den anderen nicht teilen werden. Die Fragen sind dazu da, um ihnen zu helfen, vertraulich nachzudenken.)

1. Welches Bild stellt am besten deine Beziehung mit Gott dar?
2. Welches Bild würdest du dir wünschen, das deine Beziehung mit Jesus darstellen soll?
3. Wie glaubst du, kannst du dorthin gelangen? (Fangfrage: Es gibt nichts, das wir machen können. Am Allerwichtigsten ist es Anzunehmen zu lernen und auf Gottes Gnade zu vertrauen!)

Fühl dich frei im Gebet abzuschließen. Wir hoffen, dass diese Fragen helfen werden, deine Teilnehmer auf die einzelnen Meetings vorzubereiten. Schau dir den FOCUS-Equip-Artikel *The Ultimate Relationship* unter *Leader Resources* auf der Website www.focusequip.org an, um Infos zu erhalten, wie du den Artikel *The Ultimate Relationship* vorstellen kannst. Noch einmal, dein Ziel ist es, jedes Mitglied deiner Bibelrunde zu treffen und sie durch die Broschüre oder durch die Vorstellung des Evangeliums zu begleiten. Diese Methode gilt für alle Teilnehmer gleich: Für jene, die kein Interesse an Jesus Christus zu haben scheinen, als auch für jene, die für Jesus Christus fiebern. Du wirst sie nicht voneinander unterscheiden können, bis du nicht mit ihnen die Broschüre durchgemacht hast. Diese Methode zeigt auch ihnen, wie sie andere durch die Broschüre begleiten können.

Der Artikel *The Ultimate Relationship* wurde von Catholic Christian Outreach Canada Inc. (www.cocanada.ca) verfasst.

Anwendung auf unser Leben

Um die großartige Chance zu ergreifen, müssen wir persönlich Jesus Christus dazu einladen, die Mitte unseres Lebens zu sein.

Wo stehen wir mit unserer Beziehung zu Gott? Die Antwort auf diese Frage zu wissen hilft uns zu sehen, was möglich ist und ob wir wirklich bis dorthin gelangen wollen.

DISKUSSION

DISKUSSION LEITFADEN FÜR IHRE BIBELSTUDIUM

Epheser 2:1-9

ERÖFFNUNG

Hast du schon mal was verloren? Wie hast du dich gefühlt, nachdem du es verloren hattest? Hast du es auf einmal richtig geschätzt, was du vorher gehabt hast? Was war deine Reaktion als du es wiedergefunden hast?

HINTERGRUND

Der Autor dieser Passage ist ein Mann namens Paulus, der unmittelbar nach der Zeit Jesus diesen Text geschrieben hat. Früher war Paulus als Saulus bekannt und ein jüdischer Offizier, der Christen verfolgt hat. Seine Bekehrung zum Christentum kam durch eine wundersame Vision von Jesus (Apostelgeschichte 9:1-9). Nach seiner Bekehrung ging Paulus zu vielen verschiedenen Dörfern des Römischen Reiches und predigte die gute Nachricht von Jesus Christus an andere. Später schrieb Paulus die Briefe an die Gemeinden, die die gute Nachricht empfangen hatten.

Der Brief, den wir heute lesen werden, wurde an die Christen in der Stadt Ephesos (im heutigen Türkei gelegen) geschrieben. In diesem Abschnitt des Briefes an die Epheser zeigt Paulus, wie das Leben

vor und nach ihrer Bekehrung aussieht. Obwohl der Brief an ein bestimmtes Zielpublikum vor etwa zweitausend Jahren geschrieben wurde, hat seine Botschaft noch heute eine Bedeutung für uns.

PASSAGE

Lest Epheser 2:1-9 zusammen.

1. Wie beschreibt Paulus unser Leben vor Jesus Christus?

Antwort: Paulus sagt, dass wir in unseren Sünden tot wären, was bedeutet, dass wir geistig tot waren.

2. Was meint er mit den Worten „Art dieser Welt“?

Antwort: Schau dir das zweite Kapitel „Was ist das Problem“ in dem Abschnitt „Was muss ich über diese Passage wissen?“ an.

3. Wie äußert sich dies in unserer Welt oder wirkt sich auf unseren Campus (Studentenleben) aus?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

4. Wer ist „Unter der Herrschaft jenes Geistes, der im Bereich Lüfte regiert“ gemeint?

Antwort: „Unter der Herrschaft jenes Geistes, der im Bereich Lüfte regiert“ ist der Teufel gemeint.

5. Was sind die Folgen seiner Arbeit?

Antwort: Der Teufel arbeitet in den „Kindern der Ungehorsamkeit“.

6. Wie bezieht sich dies auf das, was wir im Kapitel 3 des Genesisbuchs beziehungsweise im ersten Kapitel dieser Bibelstudie gelernt haben?

Antwort: Genesis berichtet, dass der Teufel weiter Krieg gegen die Menschheit führen wird.

7. Warum glaubst du, malt Paulus so ein lebendiges Bild von einem Leben ohne Christus?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren. Paulus möchte, dass wir sehen, wie wir ohne Christus wären, damit wir fühlen, was es heißt, Christus in unserem Leben zu haben.

8. Was ist der Unterschied zwischen Gerechtigkeit und Gnade?

Antwort: Gerechtigkeit ist was wir schuldig wären. Gnade ist die Großzügigkeit, die die Gerechtigkeit übersteigt.

9. Wenn Gott einfach nur gerecht wäre, was würden wir verdienen?

Antwort: Wenn Gott gerecht wäre, würden wir den Tod und die Trennung von Gott verdienen.

10. Wie geht Gott vor beziehungsweise wie zeigt er uns, was gerecht ist, um uns seine Gnade zu zeigen?

Antwort: Gott schenkt uns zunächst Gnade, um uns vor dem Tod zu retten und uns ewiges Leben zu schenken. Dann erhebt Er uns, damit wir gemeinsam mit Ihm herrschen. Wir sind jetzt gerettet; wir werden wie Er.

11. Von der Art wie „Gnade“ in den Versen 5, 7, und 8 im Epheserbrief verwendet wird, was würdest du sagen, dass es bedeutet?

Antwort: Gnade ist ein Geschenk, das nicht verdient werden kann.

12. Wenn wir das Gleichnis vom Verlorenen Sohn heranziehen, was macht der Vater, bevor sein Sohn heimkehrt? Was sagt dies über Gottes Gnade aus?

Antwort: Der Sohn ist schon am Weg heim, aber sein Vater läuft ihm bereits entgegen, bevor er die Möglichkeit hat, seine Taten zu bereuen. Dies zeigt uns, dass Gottes Gnade bereits vorhanden ist, bevor wir Buße tun.

13. Was macht der Sohn, um wieder in die Familie zurückzukehren?

Antwort: Der Sohn muss nichts tun, außer sich für seine Taten zu entschuldigen. Er muss nicht das Geld zurückzahlen, welches er genommen hat, noch muss er wie ein Diener arbeiten.

14. Was glaubst du, würde den Sohn davon abhalten, nach Hause zurückzukehren?

Antwort: Die Angst des Vaters und der Gemeinde würden seine Heimkehr verhindern.

15. Warum kehrt er trotzdem zurück?

Antwort: Er glaubt an die Gnade seines Vaters.

16. Zeig deiner Runde das Diagramm aus dem Artikel *The Ultimate Relationship* und erklär ihnen, was es bedeutet. Bitte sie, die drei darauffolgenden Fragen in Ruhe zu betrachten.

Antwort: Erlaube deiner Gruppe darüber in Ruhe nachzudenken.



Kapitel 5

Ein Weg

Johannes 14:1-17

VERSTÄNDNIS

Seiten 66 - 71

DISKUSSION

Seiten 72 - 77

VERSTÄNDNIS

WAS MUSS ICH ÜBER DIESE PASSAGE WISSEN?

Lest Johannes 14:1-17

Das Gesamtbild

Jesus enthüllt seine Identität als den Weg, die Wahrheit und das Leben. Er und der Vater sind eins. Mit diesen Aussagen muss der Leser eine Entscheidung über Jesus treffen.

Wer ist Jesus? Die meisten wissen über Ihn Bescheid, aber nicht jeder nimmt sich die Zeit, um näher zu untersuchen, wer Er zu sein behauptet. In Johannes 14:1-17 macht Jesus mutige Aussagen über Seine Identität. Wir haben auch das Privileg, die Reaktion Seiner Jünger auf Seine Lehre zu erfahren. Wenn wir uns in die Lage der Jünger versetzen, hilft es uns unsere eigenen Gedanken und Reaktionen auf Jesus Identität zu entdecken.

Kontext

Beim Abschiedsmahl in Johannes 13 sagt Jesus zu seinen Jünger, dass Er nicht mehr lange unter ihnen sein wird. Verwirrt und besorgt drängen die Jünger Jesus mit mehr Fragen. Sie möchten mit Ihm für immer sein und doch sagt Jesus zu ihnen, dass es nicht möglich ist. Dies entfacht das Gespräch, wer Jesus ist und warum Er sie verlassen wird.

Identität (Johannes 14:1-11)

Jesus sagt zu den Jüngern, dass sie Ihm nicht folgen können. Wenn Er geht, wird Er einen Platz für sie vorbereiten (Joh 14:3). Thomas, der mit Seiner Antwort nicht zufrieden ist, möchten wissen, wie sie Jesus zum Haus Seines Vaters folgen können.

Seit eh und je sehnt sich die Menschheit nach etwas, das über diese Welt hinausgeht. Es scheint als, ob wir für etwas mehr als nur dieses Leben geschaffen worden wären. Thomas Frage widerspiegelt das Herz der Menschen. Die meisten Menschen hinterfragen nicht, dass es etwas gibt, das über diese Welt hinausgeht. Sie fragen nur, wie sie dorthin gelangen können.

Die Menschheit hat seit Jahrhunderten Religionen und Philosophien aufgestellt, die einen Weg suchen, das Jenseits zu erreichen. Daher ist die Antwort Jesu erschütternd: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ Heutzutage wäre niemand beleidigt, wenn Jesus behaupten würde, dass Er *ein* Weg oder *eine* Wahrheit ist. Doch Jesus hebt sich hervor, als den *einzig*en Weg, um in den Himmel zu gelangen. Diese Aussage wird Fragen über die ewige Rettung der Nichtchristen aufwerfen oder die Rettung von jenen, die noch nie von Jesus Christus gehört haben. Die Katholische Kirche hat wunderbare Antworten auf diese Fragen. Für mehr Information darüber, lies dir den Artikel „Comparative Religions: The Uniqueness of Christianity“ vom Peter Kreeft durch. Insbesondere sind die Punkte 10, 11 und 12 in dessen Anhang von Bedeutung.

In der Passage (Joh 14:8-11) offenbart Jesus auch, dass Er und der Vater eins sind. Mit dieser Aussage stellt sich Jesus selbst Gott gleich. Wiederum hätten die meisten Menschen nichts dagegen, Jesus als einen wohlwollenden Lehrer anzuerkennen, aber die Aussagen Jesus über seine Gottheit gehen viel weiter.

Entscheidungen

Die Identität Jesus zwingt uns zu einer Entscheidung: Wenn Er der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, wo stehen wir dann, wenn wir Ihn nicht annehmen? Wir wären in einer falschen Realität verloren, die uns leblos zurücklässt. Es ist entscheidend, dass dies deine Gruppe erkennt. Wenn sie ihr Leben Jesus Christus noch nicht anvertraut haben, müssen sie eine persönliche Entscheidung treffen.

Wenn sie sich Jesus bereits gewidmet haben, wie leben sie dies aus? Die Aussagen Jesu sollte sie begeistern und ermutigen, das Leben Christi anderen mitzuteilen, die noch nicht über Ihn gehört haben.

Du kannst deiner Gruppe helfen zu verstehen, was die Aussagen Jesu implizieren, indem du mit ihnen „das Trilemma“ (kein Dilemma mit zwei Varianten, sondern mit drei) betrachtest. Eine schnelle und einfache Erklärung über das Trilemma findest du auf den Seiten 22 bis 23 (auch im Anhang) in dem Buch „Made for More“ von Curtis Martin, den Gründer und Vorsitzenden von FOCUS.

Anwendung auf Jesus

Jesus ist mehr als nur ein wohlwollender Lehrer oder ein Moralphilosoph. Er ist Gott in Menschengestalt und der einzige Weg in den Himmel.

Persönliche Beziehung

Das Gespräch zwischen den Jünger und Jesu zeigt, dass die Jünger nicht verstehen, wer Jesus wirklich ist. Jesus bringt es auf den Punkt, als Philippus ihn fragt und Jesus antwortet: „Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus?“. Dies trifft auf viele Christen heutzutage zu. Sie sind „bei Jesus“ schon so lange – vielleicht seit ihrer Kindertaufe- und kennen Jesus noch nicht.

Schließlich gibt es eine Situation dazwischen... wo ganze Gruppen von Getauften den lebendigen Sinn des Glaubens verloren haben oder sich gar nicht mehr als Mitglieder der Kirche erkennen, da sie sich in ihrem Leben von Christus und vom Evangelium entfernt haben. In diesem Fall braucht es eine >>neue Evangelisierung<< oder eine >>Wieder-Evangelisierung<<. (Johannes Paul II, Redemptoris Missio, Über die fortdauernde Gültigkeit des missionarischen Auftrages, 33)

Die Frage lautet: Wie schaffen wir es, diese Menschen wieder zu evangelisieren? Johannes Paul wendet sich an die Kirche in den Vereinigten Staaten und sagt: „Deswegen ist es notwendig, dass die Gläubigen von ihrer Glaubensroutine, die sie vielleicht auch nur dank ihres Umfeldes bewahrt haben, zu einem bewussten und persönlich gelebten Glauben übergehen.“ (Johannes Paul II; Ecclesia in America, 73). Wir müssen den Gläubigen zeigen, wie sie den Glauben in ihrem Leben persönlich einbauen können.

Die Wirkungen einer persönlichen Beziehung (Johannes 14:12-17)

Was sind die Wirkungen einer persönlichen Beziehung mit Jesus Christus? Wir werden in der Lage sein Jesus zu mögen und Seine

Gebote zu folgen. Eine Beziehung mit Jesus zu führen begrenzt sich nicht auf einen geistigen Entschluss. Die Entscheidung sollte in unserem Leben Früchte tragen.

Angesichts der Sünde können sich manche Menschen nicht vorstellen, dass sie in der Lage sind, dies zu machen. Sie lehnen Jesus ab, nicht Seinetwegen, sondern aufgrund der Unangemessenheit ihres Lebens. Gedanken wie „es gibt keinen Weg für mich ein Christ zu sein... Mein Leben ist ein Durcheinander.... Ich werde nie gut genug sein.“

Jesus gibt diesen Menschen eine Antwort in Johannes 14:16-17: „Er [Gott] wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll ... weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.“ Wir sind nicht allein und es gibt keinen Grund, um besorgt zu sein.

Anwendung auf unser Leben

Es ist möglich, über Jesus Bescheid zu wissen, ohne Ihn wirklich zu kennen. Wenn wir Jesus lieben, werden wir Ihn nachahmen und seine Gebote folgen durch die Kraft des Heiligen Geistes.

DISKUSSION

DISKUSSION LEITFADEN FÜR IHRE BIBELSTUDIUM

Johannes 14:1-17

ERÖFFNUNG

Hast du schon mal einen Freund oder ein Familienmitglied, den du zu kennen meinst, neu kennengelernt durch eine positive Erfahrung mit ihm?

HINTERGRUND

In der Passage von Johannes 14:1-17 bringt Jesus seine Identität wie fast nirgendwo in der Bibel auf den Punkt. Dabei macht Jesus eine klare Aussage, die eine Antwort des Lesers verlangt. Wer sagen wir, dass Er ist? Was bedeutet es für unser Leben?

PASSAGE

Lest Johannes 14:1-17 gemeinsam.

1. Warum sind die Jünger besorgt?

Antwort: In Johannes 13 sagt Jesus zu den Jüngern, dass Er sie verlassen werde und sie Ihm jetzt nicht folgen können. (Mit diesem Vers kannst du den Teilnehmern zeigen, wie wichtig es ist, Zusammenhänge zu berücksichtigen, wenn man die Bibel liest: Wenn man die Kapitel davor oder danach liest, kann man die Passage, die wir gerade behandeln, besser verstehen.)

2. Was sagt Jesus, um sie zu trösten?

Antwort: Jesus sagt zu den Jüngern, dass sie an Ihn glauben sollen, dass Er einen Platz im Haus des Vaters (im Himmel) für sie vorbereiten werde.

3. Philippus fragt: „Wie sollen wir den Weg kennen?“ Glaubst du, dass wir alle tief in unserem Herzen glauben, dass es mehr als diese Welt gibt?

Antwort: Da kannst du auf die Aussage vom Prinz Charles in Kapitel 1 von dieser Bibelstudie oder auf den zweiten Absatz von „Identität“ unter „Was muss ich über diese Passage wissen?“ hinweisen.

4. Wenn du eine Frage über das Jenseits dieser Welt stellen könntest, welche wäre es?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

5. Wenn du die Antwort auf diese Frage kennen würdest, wie würde es dein Leben verändern?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

6. Wenn es mehr als diese Welt gibt, was ist die Verzweigung von Jesus Antwort?

Antwort: Jesus sagt zu ihnen: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ Das bedeutet nicht, dass andere Religionen oder Spiritualitäten keine Wahrheiten beinhalten. Es bedeutet aber schon, dass Jesus Christus die einzige Wahrheit und der einzige Weg zur Rettung ist.

7. Wie unterscheidet sich Jesus durch Seine Antwort von anderen geistigen oder religiösen Führern in der Geschichte?

Antwort: Die meisten geistlichen Anführer behaupten ein Weg oder eine Wahrheit zu sein, aber nicht der einzige Weg oder die einzige Wahrheit.

8. Wenn Jesus die Wahrheit und das Leben ist, welche Auswirkungen hat es, wenn wir Jesus nicht folgen?

Antwort: Wenn wir an das, was Jesus sagt, glauben, Ihm aber nicht folgen, wären wir in einer falschen Realität verloren, die uns leblos zurücklässt.

9. Manche Menschen sagen, dass Jesus ein guter Lehrer, aber nicht wirklich Gott ist. Wie steht aber diese Idee dem gegenüber, was Jesus über sich und Seine Beziehung zu Gott sagt?

Antwort: Jesus sagt, dass Er und der Vater eins sind. Er behauptet Gott zu sein. Er sagt uns, dass Er mehr als nur ein wohlwollender Lehrer ist.

10. Wenn Jesus diese Aussagen macht, aber diese nicht wahr sind, wäre Jesus ein guter Lehrer? (Betrachtet gemeinsam das Trilemma. Die Information über das Trilemma findest du unter „Was muss ich über diese Passage wissen?“ und im Anhang)

Antwort: Ein guter Lehrer lügt nicht und stellt seine Identität nicht falsch dar. (Betrachte das Trilemma)

11. Jesus fragt Philippus: „Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus?“. Wie gibt es so was, dass wir jemanden bei uns haben und ihn nicht kennen?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

12. Wenn jemand behauptet bei Jesus zu sein und Ihn aber nicht kennt, wie würde so ein Leben aussehen?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren. Es ist möglich so zu tun, als ob man Jesus kennt, ohne mit Ihm eine Beziehung zu haben. Letztendlich ist diese Handlung aber leer und bedeutungslos.

13. Lies Lukas 6:46. Wie steht die Verbindung zwischen dem, was Jesus im Lukasevangelium und hier in der Passage von Johannes 14 sagt?

Antwort: Wir würden den Herrn rufen, ohne Ihm zu folgen.

14. Was glaubst du meint Jesus, wenn Er behauptet: „Alles um was ihr in meinen Namen bittet, werde ich tun“?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

15. Was ist, wenn wir um etwas bitten, das böse oder gegen Gott ist?

Antwort: Gott würde es nicht erfüllen. Er würde nicht direkt böse Dinge verursachen. Ihm um etwas in Jesu Namen zu bitten impliziert, dass die Handlung mit Seinem Willen Hand in Hand geht. Eine Bitte kann auch edel sein und doch nicht mit seinem Willen im Einklang stehen.

16. Was verspricht Jesus zu denen, die Ihn lieben und Seine Gebote halten?

Antwort: Er wird beten und ihnen einen anderen Beistand geben: den Heiligen Geist (Joh 14:16).

17. Wenn das, was Jesus sagt, wahr wäre, wie würde es die Art, wie wir unser Leben führen verändern?

Erlaube deiner Gruppe zu diskutieren.

DIE CRUX

